

Waera
Rosch Chodesch
4. Januar 2003



וארא
ראש חודש
א' בשבט תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Schemot (2. Buch Moses), 6:2-9:35	שמות ו, ב-ט, ט לה
<i>Maftir:</i> Bamidbar (4. Buch Moses), 28:9-15	במדבר כח, ט-טו
<i>Haftara:</i> Jeschajahu (Jesaja), 66:1-24	ישעיהו סו, א-כד

Inhalt der Toralesung

☆ *Bestätigung des Auftrags* (6:2-7:5)

G"tt bekräftigt gegenüber Mosche, dass er sich an den Bund mit Awraham, Jitzchak und Jaakow erinnert und dass Er die Kinder Israels aus der Knechtschaft erlösen wird. Als Mosche das dem Volk berichtet, glaubt es ihm nicht, und er bezweifelt, dass der Par'ó auf ihn hören wird. G"tt wiederholt jedoch seinen Auftrag an Mosche und Aharon (deren Abstammung die Tora hier verzeichnet), zum Par'ó zu gehen und die Kinder Israels aus Ägypten zu holen. Allerdings kündigt Er an, dass Er den Par'ó hartnäckig machen und schliesslich selbst Sein Volk unter Zeichen und Wundern befreien wird.

☆ *Plagen I* (7:6-8:16)

Mosche und Aharon treten vor den Par'ó, aber das Wunder, das Aharon vollführt, beeindruckt ihn nicht, und er hört nicht auf sie. Als der Par'ó sich weigert, die Kinder Israels in die Wüste ziehen zu lassen, um G"tt zu dienen, verwandelt Aharon auf G"ttes Geheiss mit seinem Stab alles Wasser Ägyptens in Blut. Nach der zweiten Weigerung bringt er unzählige Frösche über das Land. Der Par'ó bittet Mosche, die Plage zu beenden, hält jedoch sein Versprechen nicht, die Kinder Israels gehen zu lassen. Nun verwandelt Aharon den Staub der Erde in Ungeziefer, aber der Par'ó bleibt hart.

☆ *Plagen II* (8:17-9:35)

Bei den nächsten Plagen verwüsten wilde Tiere das Land, und das Vieh stirbt an der Pest; dabei unterscheidet G"tt ausdrücklich zwischen Ägypten und Goschen, wo die Kinder Israels leben. Wegen Par'ós Hartherzigkeit werden dann Menschen und Tiere von Geschwüren befallen. Als in der siebten Plage Hagel und Blitze die Pflanzen und Tiere auf den Feldern vernichten, gesteht der Par'ó zwar zunächst ein, gesündigt zu haben, lässt aber nach dem Ende des Unwetters das Volk wiederum nicht ziehen.

Inhalt der Haftaralesung

Wenn Schabbat mit Rosch Chodesch (Neumond) zusammenfällt, liest man eine besondere Haftara. In ihrem vorletzten Vers, der zum Abschluss wiederholt wird, sind die beiden Tage zusammen genannt: „Und von Neumond zu Neumond, von Schabbat zu Schabbat wird alles Fleisch kommen, um sich vor Mir zu bücken, spricht der Ewige“ (66:23). Sie beginnt mit einer herben Kritik G"ttes an denen, die Ihm zwar Opfer bringen, aber zugleich so schwere Sünden wie Mord und Götzendienst begehen. Als Schöpfer der Welt ist Er nicht etwa auf Tempel und Opfer angewiesen, sondern Er will, dass die Menschen Seine Worte befolgen. In Seiner Allmacht kann er aber auch Israel Trost zusprechen, Frieden und Wohlstand verheissen. Einerseits wird Er diejenigen vernichten, die gegen Ihn gefrevelt haben; andererseits sollen alle Völker Seine Herrlichkeit sehen, und das Volk Israel soll für immer fortbestehen.

Zum Wochenabschnitt

4 + 1

G"tt beauftragt Mosche, dem Volk Israel zu sagen: „Ich bin der Ewige; und Ich werde euch von unter den Lastarbeiten Ägyptens herausführen (וְהוֹצֵאתִי) und Ich werde euch von ihrem Dienst erretten (וְהוֹצֵלְתִי) und Ich werde euch mit ausgestrecktem Arm und grossen Strafgerichten erlösen (וְהִגַּלְתִּי) und Ich werde euch mir zum Volk nehmen (וְלָקַחְתִּי) ...“ (6:6-7). Die vier Verbformen (die den Hauptakzent auf der letzten Silbe tragen) sind als die vier „Ausdrücke der Erlösung“ bekannt, denen die vier Becher beim Pessach-Seder entsprechen. Es gibt diverse Versuche, ihnen bestimmte Stufen im Prozess der Erlösung zuzuordnen. Als erste wird meist das Ende der harten Arbeit angenommen (während das Ende jeglicher Arbeitspflicht oft als ein zweites Stadium betrachtet wird), und als letzte die Annahme der Tora am Sinaj. Einige Kommentatoren bemühen sich dabei um eine systematische Fundierung ihrer Erklärungen. So kann man eine Beziehung zu der Einteilung der Plagen herstellen, die Rabbi Jehuda mit dem beim Seder zitierten Kürzel בְּאֵרֶשׁׁתַּיִם וְעַד־שֵׁשׁ בְּאֵרֶשׁׁתַּיִם vornahm (s. *Zum Schabbat* Nr. 14). Nachdem die wilden Tiere gekommen waren, mit denen die zweite Dreiergruppe beginnt, wurden die Israeliten von der schweren Arbeit der Ziegelherstellung befreit. (Der Par'o sagte dort erstmals zu, das Volk ziehen zu lassen, doch als dann die wilden Tiere verschwunden waren, erfüllte er sein Versprechen nicht; es ist aber anzunehmen, dass er eine gewisse Erleichterung gewährte.) Nach dem Hagel, der die dritte Dreiergruppe eröffnet, hörte die Zwangsarbeit ganz auf. (Von da an wird nämlich nicht mehr von dem „Volk“, sondern anerkennend von den „Kindern Israels“ gesprochen, s. 9:35.) Allerdings blieben die Israeliten unter ägyptischer

Herrschaft, bis sie nach dem Sterben der Erstgeborenen freie Menschen wurden. In einer ähnlichen Deutung wird hervorgehoben, dass G"tt sich hier mit Seinem vierbuchstabigen Namen vorstellt und dadurch andeutet, dass die Erlösungen nicht scheinbar natürlich erfolgen, sondern mit offenen Wundern verbunden sein werden. Das trifft auf den Auszug aus Ägypten zu, der drei Schritte umfasst (die Erleichterung der Arbeit, die Befreiung aus der Knechtschaft und die Vernichtung der Verfolger am Schilfmeer), sowie auf die Übergabe der Tora am Sinaj. Ein anderer Ansatz stellt die vier Stufen der Erlösung vier Aspekten des Exils gegenüber, die G"tt Awraham im Bund zwischen den Stücken ankündigte: Status von Fremdlingen, Leben ausserhalb des Landes Israel (was die Abwesenheit der *Schechina*, der g"ttlichen Gegenwart, mit sich bringt), Versklavung und Peinigung (s. *Bereschit* 15:13). Wie auch immer man die vier Ausdrücke interpretiert, kommt aber noch eine fünfte Erlösung hinzu, deretwegen wir beim Seder den Becher für Elijahu einschenken: „und Ich werde euch in das Land bringen (וְהִבֵּאתִי) ...“ (6:8).

R' Schelomo Efrajim ben Aharon Luntschitz (1550-1619), Keli Jakar, R' Meir Lejbusch ben Jechiel Michel [Malbim] (1809-1879) und R' Naftali Zwi Jehuda Berlin [Netziw] (1817-1893), Haamek Dawar zu Schemot 6:6-7 vgl. Ramban, Seferorno, Meschech Chochma, R' Hirsch zu Schemot 6:6-7; Raschi Pessachim 99b וְהוֹצֵאתִי

Schlangen

Bei der ersten Begegnung mit dem Par'ο wirft Aharon seinen Stab hin, so dass er zu einer Schlange wird, doch gelingt es auch den ägyptischen Zauberern, Stäbe in Schlangen zu verwandeln. Die Tora benutzt hier für „Schlange“ stets das Wort תַּנִּינִי (7:9-12). In der Szene am brennenden Dornbusch, wo G"tt Mosche dieses Wunder zeigt, wird dagegen die Bezeichnung שָׂרָפָה verwendet (*Schemot* 4:3), die uns von der listigen Schlange im Garten Eden vertraut ist (s. *Bereschit* 3:1 usw.). Auch als G"tt Mosche später auffordert, den Stab, der zur Schlange wurde, in die Hand zu nehmen, spricht Er von שָׂרָפָה (7:15). Der Wechsel zu dem weniger üblichen Ausdruck תַּנִּינִי, der in der Schöpfungsgeschichte ein Meeresungetüm bezeichnet (*Bereschit* 1:21), wird durch einen Vers aus der regulären Haftara zu *Waera* verständlich, der den Par'ο als תַּנִּינִי (offenbar eine Variante von תַּנִּינִי) beschreibt, der im Nil haust (*Jecheskel* 29:3). Es geht also um ein Symbol für den Anspruch des Par'ο, ein „Gott“ zu sein, den Mosche und Aharon dadurch als lächerlich entlarven, dass ihr תַּנִּינִי denjenigen der Ägypter überlegen ist.

R' Michael Bernstein, Windows to the Soul [Vol. 1], Brooklyn/NY 2001, S. 231-232

<p>Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch> E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <http://www.igb.ch/parascha.html> Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet</p>
--

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für Rosch Chodesch	<i>Blaues Buch</i> 12-15	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit <i>Jaale we-jawo</i> ; Wiederholung	113-118	352-364
Hallel	203-207	556-565
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: Neumond-Schabbat	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 118	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida Schabbat Rosch Chodesch ; Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltung für Rosch Chodesch in der Keduscha	132	432
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֹנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחֵם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (4. Januar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	17:01
Maariw	17:41

Schabbat Bo (10./11. Januar):

Eingang (Mincha & Maariw)	16:45
Schacharit	8:30